

ERASMUS AN DER UNIVERSITÄT LUND (SCHWEDEN)

VORBEREITUNG AUF DEN AUFLANDSAUFENTHALT:

Beurlaubung für das Auslandssemester:

Während ERASMUS kann man sich an der Uni Heidelberg von den Studiengebühren befreien lassen (bzw. sie sich zurück erstatten lassen sollte man schon gezahlt haben.) die Formulare findet man auf der Uni-Homepage. Ausfüllen und mit einer Bestätigung, dass man ERASMUS macht an die ZUV schicken.

<http://www.uni-heidelberg.de/studium/imstudium/formalia/beurlaubung.html>

Kurswahl:

Für die Kurswahl habe ich mich auf der Homepage der Uni Lund umgesehen. Ich habe einen Großteil der Veranstaltungen die für den Bachelor verlangt werden schon bis zum 4. Semester abgeschlossen, um mit weniger ‚Anrechnungsproblemen‘ rechnen zu müssen. Da in Schweden Kurse mit Vorlesungen, Praktika (vergleichbar Aufbau-/Vertiefungskurs) und Seminaren in einem in 9 Wochen-Blocks angeboten werden, kann man nicht wie in Heidelberg verschiedene Veranstaltungen parallel besuchen. Laborpraktika kann man auch machen und schreibt bei Interesse am Besten einfach eine Arbeitsgruppe an. Bei weiteren Fragen wendet man sich am Besten an die ERASMUS-Koordinatorin vor Ort (Christina Ledje).

Anreise:

Ich bin mit dem Nachtzug nach Lund gefahren (Heidelberg-Lund, über Mannheim und Kopenhagen). Die Vorteile liegen klar auf der Hand: Platz für Gepäck ohne Ende, ein Rad kann mit (was SEHR empfehlenswert ist) und man trifft schon im Zug jede Menge Leute, die auch nach Lund unterwegs sind. Am Besten die Tickets früh kaufen, dann kann man noch Sparangebote ergattern.

Alternativ stehen natürlich noch Auto oder Flugzeug zur Verfügung.

Auto: Es hat mich überrascht, dass relativ viele Leute (hauptsächlich aus Deutschland, Niederlande etc.) mit Auto angereist sind. Viele Leute aus Süddeutschland haben die Fahrt nach Lund mit einem Wochenende in Hamburg verbunden, was wohl empfehlenswert ist, da die Strecke am Stück doch etwas weiter ist. Es ist aber auch recht kostspielig mit dem Auto. Nicht nur der Spritverbrauch, sondern auch Gebühren für die Brücken von Deutschland nach Dänemark nach Schweden sind teuer. Parken in Lund ist auch nicht umsonst. Man sollte sich auf jeden Fall vorher über Parkplätze erkundigen (gibt es manchmal an das Wohnheim angeschlossen).

Flugzeug: Der anzusteuende Flughafen wäre Kopenhagen und von dort aus geht es 45 Minuten mit dem Zug nach Lund. Die billigsten Flüge lassen sich ja relativ leicht per Internet ermitteln und mir wurde auch gesagt, dass es relativ billig ist ein Fahrrad aufzugeben. (Contra: Stark einschränkende Gepäckaufgaben!)

STUDIUM AN DER GASTUNIVERSITÄT:

Studium:

Die Betreuung während des Studiums, durch die Kursleitung und ERASMUS-Koordinatorin ist in jedem Fall super. Gibt es irgendwelche Komplikationen, versuchen die Dozenten einem soweit es geht entgegen zukommen und auch sonst sollte man nicht zögern sich an sie zu wenden.

Ich habe 2 Kurse (je einen pro ‚Period‘) belegt: Basic Immunology und Sensory Biology. Beide Kurse waren, da es Advanced Kurse sind, vollständig auf Englisch.

Man erhält vorab einen Stundenplan an dem man grob ersehen kann, wie der Arbeitsaufwand und die Zeiteinteilung der Kurse jeweils sind.

Vor allem in Basic Immunology wurde viel in Gruppen gearbeitet (Praktika, Präsentationen ausarbeiten, Lerngruppen), das macht es sehr einfach auch schwedische Studenten kennen zulernen (die bei weitem nicht so verschlossen sind, wie ihnen nachgesagt wird!). Die Vorlesung war teilweise sehr zäh, aber weil ich mich für das Thema interessiere war das kein Problem für mich. Das zugehörige Praktikum ist nicht sonderlich berauschend. Die verwendeten Methoden sind recht altmodisch, einfach gehalten und nicht sonderlich anspruchsvoll. Die Abschlussklausur zieht sich (wie bei vielen Kursen) über 5 Stunden (ist also etwas anders als in Heidelberg).

Sensory Biology ist von den Vorlesungen her sehr empfehlenswert, die jeweiligen Themen werden von Leuten präsentiert, die auch damit arbeiten. Zusätzlich gibt es Research Lectures in denen die Dozenten ihre Themengebiete vorstellen. In diesem Kurs macht das Praktikum viel Spaß (auch wenn es wiederum nicht allzu anspruchsvoll ist) und die Betreuer sind sehr nett. Die Klausur ist hier in 4 Teile aufgespaltet, die im 2 Wochen-Takt geschrieben werden (je 2 Stunden), zusätzlich wird ein Abschlussprojekt mit in die Wertung einbezogen (Textarbeit oder Experiment).

Sprachkurs:

In Schweden spricht jeder fließend Englisch, es ist trotzdem auch empfehlenswert Schwedisch zu lernen, weil es so einfacher ist, sich einzugliedern. Wenn man Deutsch als Muttersprache hat, ist Schwedisch nicht allzu schwer und erscheint ein bisschen wie ein Mix aus Englisch und Deutsch. Während der Einführungszeit wird von der Universität für alle Studenten ein Intensiv-Sprachkurs angeboten. Darüber wie ‚gut‘ der ist, kann man sich streiten. Es werden aber sobald das Semester angefangen hat richtige Sprachkurse für Austauschstudenten angeboten. Diese werden aber nur für etwa 30% der Studenten veranstaltet (für Anfänger, in Fortgeschrittenenkursen kommt man meist problemlos rein) - die Plätze werden verlost.

Ich hatte Glück und bin in einen rein gekommen. Ich fand ihn eigentlich sehr gut und habe recht viel gelernt. Man nimmt genug mit um einigermaßen durchzukommen und wenn man zusätzlich Zeit mit Schweden verbringt macht man auch sehr schnell Fortschritte.

LEBEN IM GASTLAND:

Mentorprogramm:

Bevor man in Lund anreist, wird man (wie alle anderen Austauschstudenten) in Mentor-Gruppen eingeteilt. Oft wird man von seinem Mentor per Mail kontaktiert und erhält weitere Infos wo und wann das erste Treffen stattfindet. (Es empfiehlt sich auch, sofern man auf Facebook einen Account hat, der zugehörigen Facebookgruppe beizutreten, da hier oft die Vorplanung stattfindet. – Facebook wird sich generell nach kurzer Zeit schon als unabdingbar herausstellen.)

Zum Mentorprogramm gehören der Arrival Day und die 2 Einführungswochen vor Semesterbeginn, die auch gut durchgeplant sind und man so gut wie alles gezeigt bekommt.

Arrival Day:

Kommt man mit dem Zug in Lund an, wird man von Mentoren (erkennt man am T-Shirt) mit Kleinbussen zum AF-Building gebracht. Dort reiht man sich erstmal in eine (sehr lange) Reihe von Austauschstudenten ein um immatrikuliert zu werden. Hier erhält man ein Welcome-Paket (wichtige Infos im Überblick und Studieninformationen) und auch seinen Zimmerschlüssel (sofern man über das IHO ein Zimmer bekommen hat), sowie die Zuteilung in einen Intensiv-Sprachkurs. Ist alles so weit erledigt (und das kann zuweilen schon einen ganzen Tag dauern) wird man zu seinem Wohnheim transportiert.

Öffentlicher Verkehr:

Man sollte sich die Skånetrafiken Rabattkort zulegen. Man erhält sie in den Skånetrafikenstellen (in Lund am Bahnhof auf Höhe Clemenstorget) umsonst, muss sie aber mit 200 SEK aufladen (etwa 20 €). Anschließend kann man damit Tickets für Bus/Zug bezahlen und erhält 20% Vergünstigung (und das rentiert sich). Am Bahnhof kann man Tickets an speziellen Automaten mit der Karte kaufen. (Wiederaufladen der Karte an den gewöhnlichen Ticketautomaten.) Der Tarif gilt übrigens auch für den Näheren Umkreis Dänemark (z.B. Kopenhagen 1 h Fahrt).

Zug fahren generell ist übrigens geradezu lächerlich billig wenn man es mit Deutschland vergleicht - vor allem wenn man rechtzeitig bucht. So kommt man auch sehr günstig nach Stockholm.

Finanzen:

Ich weiß, dass es die Möglichkeit gibt, dass man in Deutschland ein SEB Konto eröffnet und das in Schweden benutzen kann. Ich habe aber gehört, dass das nicht ganz so unproblematisch ist, wie man es sich vorstellt. Ich habe mir ein Konto bei NORDEA zugelegt (es hat sich bei Reisen durch Schweden herausgestellt, dass es wesentlich mehr NORDEA als SEB-Geldautomaten gibt.)

Es wird von der Bank in den Einführungswochen extra ein Nachmittag angeboten, an dem Austauschstudenten ein Konto eröffnen können (bei mir war das der 2. Mittwoch nach meiner Anreise). Man muss mit Andrang rechnen und sollte schon zu Beginn da sein und eine Nummer ziehen (in Schweden ist es üblich, das überall zu tun). Ich musste 3 Stunden warten, da ich zu spät kam.

Miete, Studienbeitrag etc. müssen alle über Überweisung geregelt werden. Es kann nicht bar gezahlt werden. Da Überweise Gebühren kostet, sollte man das am Besten bei FOREX erledigen (gegenüber vom Bahnhof und am Busbahnhof zwischen Stortorget und Martenstorget), hier sind die Gebühren nicht so hoch. So bald man sein eigenes Konto hat geht alles bequem über Online-Banking. (Briefverkehr, Anleitungen etc. bei NORDEA-Konten sind in Schwedisch.)

Sport und Freizeit:

Schweden sind sehr sportlich (was man bei dem ungesunden Essen auch sein muss ☺). Es gibt mehrere Sporthallen in Lund. Gerdahallen (Nähe Zoophysologie, SOL und UniBib) ist wohl das von Studenten am meisten genutzten. Die Semestermitgliedschaft ist überraschend billig. (Je nach dem ob man neben Aerobic und den angebotenen Kursen noch Spinning oder Fitnessgeräte benutzen will 70 -130 €.) http://www.gerdahallen.lu.se/english_default.asp

Auch von den Nations wird Sport angeboten (vor allem Ballsportarten). D.h. man kann auch problemlos bei jeder Nation am Sportprogramm teilnehmen.

Wenn man schon mal in Schweden ist, sollte man sich ein paar Sachen unbedingt anschauen.

Malmö:

12 min mit der Bahn. Die nächst größere Stadt. (So in etwa wie Mannheim zu Heidelberg). Schön zum einkaufen, auch einiges anzuschauen.

Kopenhagen:

1 Stunde mit dem Zug. Liegt ja praktisch genau vor der Haustür. Sehenswürdigkeiten sind hier reichlich angehäuft, von der kleinen Meerjungfrau bis nach Christianstadt kann man sich die Füße wund laufen. Die Fußgängerzone ist auch nicht zu verachten, man sollte aber auf sein Geld achten, Kopenhagen neigt dazu sehr teuer zu sein. Übrigens empfiehlt es sich auch hier mal abends zum Ausgehen hinzukommen.

Göteborg:

2-3h mit dem Zug. Habe ich mit nicht angesehen, weil es an Zeit dafür gefehlt hat, es soll sich aber durchaus lohnen ein Wochenende dort zu verbringen.

Stockholm:

Schwedens Hauptstadt ist sehr gut mit Zug (direkt von Lund etwa 4 h) oder Flugzeug zu erreichen (von Malmö oder Kopenhagen aus). Eine wunderschöne Stadt, die, für eine Hauptstadt, doch noch recht klein wirkt. Man kann hier so ziemlich alles an Aktivitäten finden, die das Herz begehrt. Ich würde Stockholm zur Winterzeit empfehlen, da die Weihnachtsmärkte und Beleuchtung wirklich schön sind.

Kiruna:

Für das kleine bisschen Abenteuer zum Abschluss, kann ich mein persönliches Highlight empfehlen: Ab zum Polarkreis. Kiruna liegt etwa 1500 km nördlich von Lund und ist wirklich tiefstes Schweden. Im Winter hat es schon mal bis zu - 30°C und man sollte sich dementsprechend die wärmste Kleidung mitnehmen, die der Kleiderschrank zu bieten hat. Hundeschlittenfahren, Ice Hotel und bergeweise Schnee sollte man unbedingt erlebt haben - und wenn man ganz viel Glück hat, bekommt man vielleicht die Polarlichter zu sehen. Wir sind eine Strecke geflogen (2,5 h) und eine Strecke mit dem Nachtzug gefahren (22 h).

Nations:

Das Erste auf das man als Student in Lund trifft, sind die traditionellen Nations. Ursprünglich waren das Studentenverbindungen, die von Studenten, die aus denselben Regionen kamen, gegründet worden. Bis heute muss jeder Student, der an der Uni Lund studiert, einer Nation betreten. Man kann frei wählen, wo man beitreten will - manche vertreten politische Interessen, andere sind mehr musikalisch oder sportlich ausgerichtet. Die Angebote der Nations sind aber für alle Studenten zugänglich.

Die Nations in Lund bestimmen das Studentenleben. Da es so recht unerschwinglich für Studierende ist auszugehen oder sonst wie sozial zu interagieren, wird von den Nations jede Menge ‚Programm‘ geboten. Sportangebot, Pubs, Clubs, Sonntags-Fika (Kaffee und Kuchen), Sittings etc.etc.etc.

Ich selbst war bei Krischansta Mitglied (der mittwochs Pub ist sehr zu empfehlen). In der Nation habe ich auch bei Pub-Abenden in der Küche ausgeholfen. Darüber lassen sich spielend neue Leute kennen lernen und man wird auch mit einem großen Abendessen am Ende der Woche für die mit Hilfe entlohnt.

Wohnen:

Es gibt jede Menge Wohnheime in Lund, aber trotzdem nicht ausreichend Wohnplatz um alles Studenten zu kompensieren, die im Wintersemester ankommen. Es ist sehr wichtig sich rechtzeitig um ein Zimmer zu kümmern, da man im schlimmsten Fall sonst mit leeren Händen dasteht und sehen muss, wo man bleibt. Es lohnt sich auf jeden Fall sich die Infobroschüre der Uni Lund anzusehen. Nicht die „Preregistration“ und Anmelden für das Wohnungsvergabeprogramm vergessen. Aber nicht alle bekommen im Vorherein ein Zimmer, deswegen sollte man sich auch auf Internetportalen wie bopoolen.se etc. umsehen. Sollte man bis zum Arrival Day noch kein Zimmer haben, werden letzte Kontingente direkt vor Ort vergeben. Dementsprechend heißt es SEHR früh am Arrival Day in Lund sein und versuchen eines der begehrten Rest-Zimmer zu ergattern.

In den Wohnheimen ist Internet so gut wie immer inbegriffen, teilweise wird aber ein Lan-Kabel nötig sein, soweit das der Vormieter nicht hinterlassen hat. In den Zimmern gibt es kein Bettzeug, wird aber am Arrival Day verkauft (interessanterweise IKEA-Ware ;-). Wer einen Schlafsack dabei hat, überlebt es wahrscheinlich die nächsten ein zwei Tage damit, bis man selbst zu IKEA kommt, andernfalls kann man sich Kissen und Decke (zusammen etwa 15 €) kaufen. Die Matratzen der schwedischen Betten haben übrigens nicht deutsches Format d.h. Spannbetttücher müssen gekauft werden, wenn man formschön wohnen will. (Bettdecken und Kissen sind übrigens auch anders formatiert.)

Der nächste IKEA ist in Malmö und mit eigener Bushaltestelle gut zu erreichen. Wer größere Einkäufe erledigen muss, sollte 1, 2 Wochen warten und ab und zu die IKEA-Homepage checken. Innerhalb dieser Zeit wird ein kostenfreier IKEA-Bus angeboten, der direkt von Lund aus pendelt und den Transport erleichtert.